

Inhaltsverzeichnis:

5. Stadelfeld, Bahnhof	1
5.1. Stadelfeldhütte, etwa Stadelfeldstrasse 17/19	1
5.2. Die Schulanlage, Stadelfeldstrasse 14	1
5.3. Das Gemeindezentrum, Stadelfeldstrasse 20	2
5.4. Tennisplatz, vom Sunnrain an den Lerchenweg 12	2
5.5. Gemeindewerkhof, Stadelfeldstrasse 35	2
5.6. Fischereiartikel/Seilerei Bernhard, Seilereistrasse 19	2
5.7. Landi Aare, Seilereistrasse 20/22	3
5.8. Wohnhaus, Bahnhofstrasse 21	3
5.9. Restaurant «Bahnhöfli», Bahnhofstrasse 25, 25a, 28	3
5.10. Bahnhof mit Nebengebäuden, Bahnhofstr. 30, 30a, 30b	4

5. Stadelfeld, Bahnhof

5.1. Stadelfeldhütte, etwa Stadelfeldstrasse 17/19

Einstufung: Abgerissen

Während Jahrhunderten stand die «Stadelfeldhütte» als einziges Haus in der Talebene, im heutigen Stadelfeld, in der Nähe der heutigen Gemeindeverwaltung. Seine Längsachse verlief Ost-West, gegen Westen war der Wohnteil mit zwei Lauben und einem bis zur oberen Laube reichenden Gerschild. Auf den drei übrigen Seiten ragte das Schindeldach weit hinab, das Walmdachhaus wurde im Jahre 1653 gebaut. Zwischen dem Wohnteil und der Tenne war die zweigeschossige Rauchküche. Eine mächtige, ehrwürdige Linde spendete Schatten.



Stadelfeldhütte, Zustand 1971

5.2. Die Schulanlage, Stadelfeldstrasse 14

1976 beschloss die Gemeindeversammlung über den Neubau der Primarschule an der Stadelfeldstrasse mit einem Baukredit von Fr. 3,412 Mio, ohne Landkauf. Es wurde die Lösung mit der grösseren Turnhalle gewählt, Bezug des Schulhauses 1978. Damit kann diese Baute als eines der ersten optisch sichtbaren Zeichen der Fusion zu Wichtrach angesehen werden, indem 1973 die Schulkommissionen von Nieder- und Oberwichttrach ihren Gemeinden den Grundsatzentscheid zur Bildung einer Schulgemeinschaft vorlegten.

2002 wurde die Stadelfeldschule als erste öffentliche Volksschule der Schweiz nach ISO 9001:2000 zertifiziert, Ende 2005 wurde dieses Zertifikat für weitere 3 Jahre zur Qualitäts-sicherung des Schaffens im Schulhaus erneuert. 2005 musste ein Kredit von Fr. 1,7 Mio. beschlossen werden zur Sanierung, die in den Sommer 2005 und 2006 durchgeführt wurde.

2013 wurde einem Planungskredit von Fr. 220'000.- zugestimmt für die Erweiterung der Schulanlage, dabei ging es um die Reduktion von drei auf zwei Primarschulstandorte, mehr Schulraum und die Verlegung der Tagesschule ins Zentrum der Gemeinde; Die Inbetriebnahme des Schulbetriebes im Erweiterungsbaute erfolgte im August 2016.

Seit August 2005 ist der «jüngste» Kindergarten im Singzimmer des Schulhauses Stadelfeld in Betrieb. Seit dem Bezug des Erweiterungsbautes ist der Kindergarten da «zu Hause».



Schule Stadelfeld, 1976



Erweiterung Schulanlage mit Kindergarten

5.3. Das Gemeindezentrum, Stadelfeldstrasse 20

Im Sommer 1987 hatte die Gemeindeversammlung Oberwichtach zu befinden über ein Mehrzweckgebäude im Stadelfeld. Einmal sollten die seit dem Zusammenschluss von 1964 der Feuerwehren Ober- und Niederwichtach noch dezentralen Feuerwehrmagazine zusammengefasst werden, dann musste die Gemeinde 400 Zivilschutzplätze mit einem Kommandoposten und einem Sanitätsposten schaffen und die Gemeindeverwaltung brauchte mehr Platz für sich und andere Aufgaben (zB Spitex).

Auch 1987 stimmte die Gemeindeversammlung Niederwichtach dem gemeinsamen Wehrdienstmagazins mit Oberwichtach an der Stadelfeldstrasse zu.



Feuerwehrmagazin 1990



Gemeindeverwaltung 1990

5.4. Tennisplatz, vom Sunnrain an den Lerchenweg 12

Seit 1981 besteht die «Tennismgemeinschaft Wichtrach» mit 2 Tennisplätzen. Die Verlegung des ersten Tennisplatzes vom Bereich Schulhaus am Bach an den Lerchenweg 12 im Jahr 2013 erfolgte wegen der Umzonung in die Bauzone der gemeindeeigenen Landparzelle am Sunnrain im Rahmen der letzten Ortsplanung.

In einer Urnenabstimmung wurde 2013 der Verkauf der Parzelle beschlossen um mit der Absicht der Gemeinde, diese Parzelle zu verkaufen um damit anstehende Investitionsprojekte (Hochwasserschutz, Schulerweiterung, Werkhof, Umnutzung Schulhaus Kirchstrasse) zu finanzieren. Dieser Verkauf erfolgte 2018 nach der Bereinigung diverser Einsprachen.

5.5. Gemeindewerkhof, Stadelfeldstrasse 35

Im Mai 2013 beschloss die Gemeindeversammlung einen Baukredit von Fr. 880'000.- für einen neuen Werkhof. Im August 2013 wurde der alte Werkhof abgebrochen und im September fand der Spatenstich für den Neubau statt und im Mai 2015 wurde der Betrieb aufgenommen. Neben der wachsenden Infrastruktur für Sommer- und Winterdienst der Werkgruppe bietet der Werkhof viele Möglichkeiten zur Entsorgung von Glas, Weissblech und Aluminium.



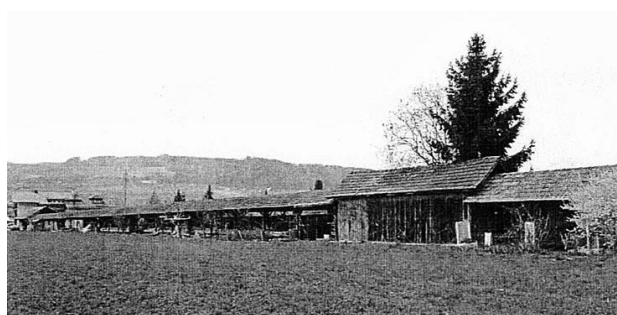
Werkhof, Stadelfeldstrasse 35

5.6. Fischereiartikel/Seilerei Bernhard, Seilereistrasse 19

Die SeilereisRetrasse verdankt ihren Namen einem alten Handwerk, das die Familie Bernhard über 6 Generationen hier ausgeübt hat. Die Seilerei wurde 1892 von Albert Bernhard hier begonnen.



Seilereistrasse 19



Reeperbahn = Seilerei

Um 1924 wurde die «Reeperbahn» (Reep = deutscher Begriff für Seil) erstellt, mit dem Kopfteil rund 130 m lang. Am 3.1.2018 zerstörte der Sturm «Burglind» dieses Bauwerk.

Im Seilereifachgeschäft erschienen oft Fischer, die handgeknüpfte Fangnetze kauften. 1974 startete der Handwerksbetrieb mit der «Fischerreiecke» den Geschäftsbereich Beratung und Handel mit Fischereiartikeln.

5.7. Landi Aare, Seilereistrasse 20/22

An der EWG vom 15. September 1969 wurde ein Baulinien- und Bebauungsplan mit Sonderrbauvorschriften für das Getreidezentrum der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Wichtrach genehmigt für die Erstellung eines Getreidesilos, Inbetriebnahme 1970.

Am der EWG vom 29. Oktober 1974 wurde der Überbauungs- und Gestaltungsplan mit Sonderbauvorschriften für ein weiteres Silo genehmigt, Inbetriebnahme 1975, 1982 entstanden dazwischen die Verladesilos.

Höhe: 48 Meter, Lagerkapazität total 5'300 Tonnen. Wichtig für die Funktion der gesamten Anlage ist der Bahnanschluss. Die Verladeanlage bewältigt 60 Tonnen pro Stunde.

2003 entstand das neue Verkaufsgeschäft Landi.



Landi Aare

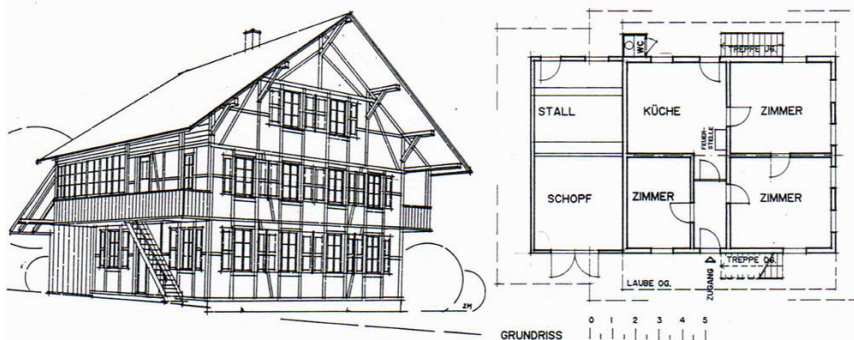
5.8. Wohnhaus, Bahnhofstrasse 21

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: erhaltenswert

Um 1900 entstand in Oberwichtach primär im Raum Bahnhof, an der Thalgutstrasse und in der Breiten ein Haustyp, erstellt durch die lokalen Unternehmer, den Zimmermann Ernst Rytz und den Baumeister Friedrich Spahr. Es waren meist zwei- bis dreigeschossige Riegbauten. Der Grundriss bot Platz für zwei bis drei Familien mit den damals nötigen Nebenräumen für Holzschopf und Kleintiere. Auch Kleingewerbe fanden hier Platz. Typisch ist das 1898 erstellte und seither renovierte Haus an der Bahnhofstrasse 21. Typologisch identisch mit Thalgutstrasse 5.



Bahnhofstrasse 21, 1898



Haustyp um 1900 vom einheimischen Baugewerbe

5.9. Restaurant «Bahnhöfli», Bahnhofstrasse 25, 25a, 28

Am 29. August 2009 wurde das Restaurant «Bahnhöfli» nach einer umfassenden Renovation mit Einbezug des Neubaues des Nachbarhauses mit Alterswohnungen (Bahnhofstrasse 25a) wieder eröffnet. Historisch belegt ist der Kauf des Restaurants Bahnhof im Jahr 1898, 1929 ging das Restaurant über an Ernst Känel, getragen wird heute die gesamte Anlage durch die «Bahnhöfli Wichtrach AG», die zu zwei Dritteln im Besitze ist von Wichtracher Handwerkern. Es gehört zum Betriebskonzept, dass den Bewohnern der Alterswohnungen im Haus 25a ihr Essen zu günstigen Konditionen dort



Restaurant Bahnhöfli mit Alterswohnungen

einnehmen oder beziehen können. In dieses Konzept einbezogen sind auch die Alterswohnungen gleich vis-a-vis neben dem Bieri-Haus, die am 14. Januar 2012 eröffnet wurden

5.10. Bahnhof mit Nebengebäuden, Bahnhofstr. 30, 30a, 30b

Verfasser: Bauinventar; Einstufung: schützenswert, K-Objekt

Ursprünglich plante die Centralbahn-Gesellschaft in Basel überhaupt keine Station in Wichtrach an der 1859 eröffneten Strecke Bern-Thun: Die Distanz nach Münsingen sei zu gering und könne den Bahnbenutzern zugemutet werden!

Nachdem sich die Gemeinden Ober- und Niederwichtrach auf einen Standort sowie die Erschliessungsstrassen entschieden und zudem der Besitzer des Auacher-Gutes der Bahn 42'000 Quadratfuss Land für den Bahnhof gratis zur Verfügung stellte, wurde 1865 der dorfseitige Bahnhof Wichtrach realisiert, trotz Einsprache der Gemeinde Gerzensee, welche den Bahnhof auf der Westseite anstrebte. Der Bahnhof wurde mit 2 Fensterachsen und einem Güterschuppen auf der Südseite gebaut. 1904 erfolgte die Vergrösserung um 2 Fensterachsen, einem grossen Wartesaal 3. Klasse und einem für 2. und 1. Klasse. 1905 wurden die Nebengebäude «umgetauscht», WC nach Süden und Güterschuppen nach Norden wegen Rampe und Bahnanschluss. Der Umbau/Erweiterung erfolgte beim Ausbau auf Doppelspur im Zusammenhang mit der Inbetriebnahme der durchgehenden Lötschberg-Simplon-Linie nach Italien.

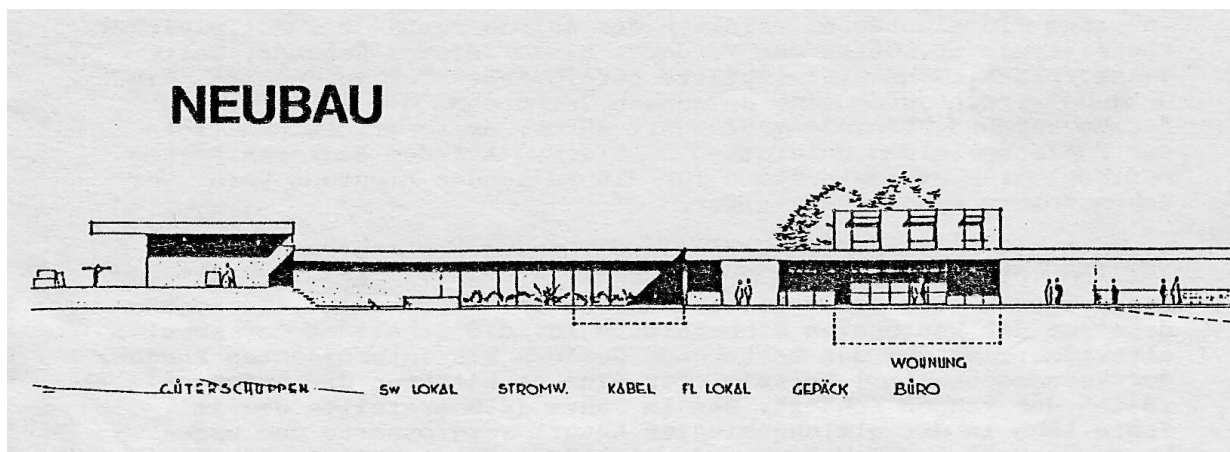
Dass am Bahnhof Wichtrach beidseitig ein Güteranschlussgeleise möglich wurde, war für zwei grosse Gewerbebetriebe wichtig für die Standortentscheidung: Landi Aare und Baumat.



Originalbau von 1865



Nach Umbau und Erweiterung 1904



Der geplante Neubau 1982, Sicht vom Geleise gegen Dorf

1982 plante die SBB wegen Kapazitätserhöhungen auf der Strecke Bern-Thun wesentliche Umänderungen und anstelle der fälligen Sanierung des Bahnhofgebäudes dessen Abriss und Neubau. Gegend die Abrisslösung entstand erheblicher Widerstand, welcher zu einer Befragung bei der Bevölkerung der Gemeinden Gerzensee, Mühledorf, Nieder- und Oberwichtrach führte. Das Resultat war eindeutig: Sanieren. Da sich weitere Organisationen ebenfalls dafür aussprachen, wurde saniert. Das heute weitgehend unverfälscht erhaltene Stationsgebäude samt Nebenbauten vermittelt den besten Eindruck der von Ludwig Maring projektierten, heute selten gewordenen, im Schweizer Holzstil gehaltenen Bahnhöfe.

Es lohnt sich, darüber nachzudenken, wie die Entwicklung von Wichtrach erfolgt wäre, wenn der Bahnhof mit den entsprechenden Erschliessungsstrassen nicht realisiert worden wäre. Damals waren das Auacher-Gut und das Stadelfeldgut die westlichsten Häuser.